

Wirtschaftstag 2013
Dienstag, 25. Juni 2013

Prof. Dr. Kurt J. Lauk
Präsident, Wirtschaftsrates der CDU e.V.

Abendveranstaltung

Es gilt das gesprochene Wort.

1

Sehr verehrte Frau Bundeskanzlerin Merkel,
sehr geehrter Herr Ministerpräsident Rutte,
Frau Vizepräsidentin Sáenz de Santamaria,
Herr Bundesminister Altmaier,
Exzellenzen,
meine Damen und Herren Abgeordneten,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

nach einem spannenden und erkenntnisreichen Wirtschaftstag 2013 darf ich Sie alle ganz herzlich zu unserer diesjährigen Abendveranstaltung willkommen heißen.

Auch nach 50 Jahren haben wir als Wirtschaftsrat keinen Anlass, uns zurückzulehnen.

Deutschland und Europa befinden sich in einem Prozess wegweisender Entscheidungen und Weichenstellungen. In diesen Prozess müssen wir uns einbringen als die Stimme der Sozialen Marktwirtschaft.

Das, meine Damen und Herren, haben wir an diesem Nachmittag getan.

Wir haben ein breites Spektrum an Themen und Fragestellungen diskutiert. Wir haben Perspektiven und Lösungswege aufgezeigt.

3

Dafür danke ich im Namen des Präsidiums allen Rednern und Podiumsteilnehmern auf das Herzlichste.

- Allen Mitgliedern und Gästen, die sich so rege und intensiv an den Debatten beteiligt haben.

Dieser Wirtschaftstag 2013 ist ein ganz besonderer Wirtschaftstag. Von daher freue ich mich, ganz besondere Gäste an diesem Abend unter uns zu wissen.

Ich begrüße als erstes unsere Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel.

Frau Bundeskanzlerin, ein herzliches Willkommen. Wir freuen uns, dass Sie durch Ihren Besuch „die Leistungen des Wirtschaftsrats in seinem 50jährigen Jubiläumsjahr“

4

würdigen. Wir sehen es Ihnen geradezu an: Sie freuen sich auf die kommenden Wochen und Monate. Sie freuen sich auf die Auseinandersetzung mit Ihrem Konkurrenten. Sein bisheriger Wahlkampf lässt uns allen hoffen.

Wir können die aktuellen Herausforderungen meistern. Grundbedingung ist allerdings: Wir müssen fest halten an den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft - - gerade auch bei Rot-Grünen Gegenwind.

Denn wer wie Rot-Grün Staatsdirigismus, Umverteilung und Steuererhöhungen auf breiter Front will, der darf nicht mit uns rechnen.

5

Wer jedoch auf Wettbewerb, Haushaltsdisziplin und Eigenverantwortung setzt; wer Entschlossenheit, Prinzipientreue und Standfestigkeit beweist in Deutschland und in Europa, der – und nur der – kann auf uns zählen.

50 Jahre Wirtschaftsrat, das steht auch für freundschaftliche Beziehungen zu unseren Partnerländern in Europa.

Ich freue mich außerordentlich, heute zwei weitere prominente Gäste zu begrüßen. Sie Herr Mark Rutte, den Ministerpräsidenten der Niederlande und Sie Frau Soraya Sáenz de Santamaria, Vizepräsidentin und Präsidentschaftsministerin des Königreichs Spanien.

6

Ein herzliches Willkommen beim Wirtschaftsrat im Berlin!

Die aktuelle Situation in Europa verlangt von jedem Mitgliedsstaat außergewöhnliche Anstrengungen. Dabei ist niemandem geholfen mit einer Zweiteilung, bei der die einen die Musterknaben und die anderen die schwarzen Schafe sind. Eine solche Zweiteilung verkennt vollkommen die Realität. Die Realität in Europa lautet nämlich:

Wir sind eine Gemeinschaft. Wir sind Partner. Partner gehen auch schwierige Wege gemeinsam. Hilfe zur Selbsthilfe ist gelebte Soziale Marktwirtschaft. .

7

Soziale Marktwirtschaft in Europa, das heißt: Jedes Land muss zunächst seiner Verantwortung gerecht werden. Die Niederlande unter Ministerpräsident Rutte haben sich eine strikte Konsolidierung verordnet – mit harten Einsparungen, mit tiefen Einschnitten. Das verlangt Mut und Entschlossenheit, aber auch Lob und Anerkennung.

Und dafür verleiht der Wirtschaftsrat Herrn Mark Rutte heute die „Ludwig-Erhard-Gedenkmünze in Gold“.

Ihr Weg in Spanien, Frau Vizepräsidentin, ist nicht weniger steinig. Im Gegenteil.

8

Die Not ist drückend, insbesondere bei den jungen Menschen.

Wir als Wirtschaftsrat unterstützen alle Bemühungen unserer Bundesregierung, Ihrem Land zu helfen.

Zur Sozialen Marktwirtschaft, gehört es auch Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten, wenn die Not es erfordert.

Wir haben nicht vergessen: Als es in den Jahren 1989/90 um die Schicksalsfrage unserer Nation ging, da stand das Königreich Spanien hinter Deutschland. Ihr damaliger Ministerpräsident war am 9. November, dem Tag des Mauer-

9

falls, der erste europäische Regierungschef, der Bundeskanzler Helmut Kohl zusicherte: "Ihr könnt auf mich zählen beim Prozess der Wiedervereinigung."

In Ihrem Vortrag, Frau Sáenz de Santamaria, werden Sie uns Ihre Agenda für Reformen, Wachstum und Vertrauen vorstellen. Wir freuen uns auf Ihre Ausführungen. Ich darf Ihnen das Wort geben.